

Wortgottesdienst in der Osterzeit

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt ...

MEDITATION MIT MUSIK

(Die Jugendliche machen einen Kreis rund um der Osterkerze. Sie sitzen auf dem Boden. Eine CD spielt leise im Hintergrund. Jemand liest vor): Vor meinen Augen erscheint ein Weizenkorn. Hart, klein, goldgelb ist das Weizenkorn. Geheimnisvoll. Ich kann es gewaltsam öffnen, doch dann habe ich das Gefühl, ich habe etwas zerstört: Ich weiß jetzt, was drin ist, aber das Geheimnis kenne ich nicht. Wenn das Korn denken könnte, würde es sagen: Ich brauch jemand. Jemand, der hilft, aus mir herauszukommen, mich zu entfalten, der mir hilft, dass aus meiner Härte Leben wird. Das Weizenkorn erinnert mich an mich. Ich stelle mir vor: Ich bin wie ein Weizenkorn. Wer hilft mir, aus mir herauszukommen, mich zu entfalten, wer hilft mir, dass aus meiner Härte Leben wird? Ich lasse es geschehen. Ich lasse los. Ich lasse los alle Anstrengungen, aus mir selber etwas machen zu müssen. Ich lasse es geschehen. Ich bin wie ein Weizenkorn, das jetzt in die Erde gelegt wird. Ich versenke mich in die Erde, scheinbar der Sonne und dem Leben entzogen.

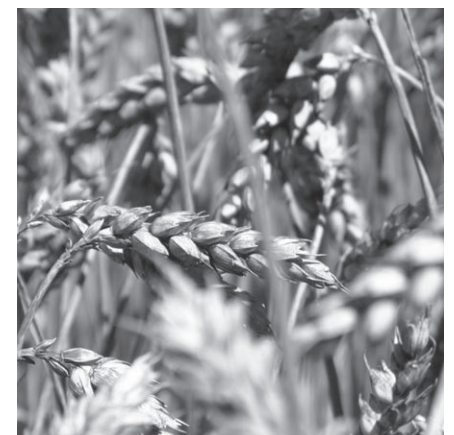
Allmählich spüre ich: Ich werde berührt von der Erde. Wasser von unten, Wärme von oben bringt die Erde mir nahe. Die Berührung verändert mich. Ich bin bereit, mich zu verwandeln. Meine harte Schale bricht auf. Ich werfe allen alten Ballast weg. Langsam strecke ich mich nach oben. Und meine Wurzeln suchen neuen Halt. Ich arbeite mich durch die dunkle Erde mit neuer Kraft Und spüre die wärmende Sonne. Ich wachse in die Höhe, ins Licht, in die Wärme und in die Tiefe. Ich lebe, weil ich berührt worden bin. Von wem wohl? Geheimnisvolle Kraft des Schöpfers. Ich reife und bringe Frucht, vielfache Frucht. Leben heißt mehr werden. Zusammen mit den anderen Ähren neben mir wiege ich mich leicht im warmen Sommerwind. Wenn etwas wächst, wenn etwas mehr wird, dann hört immer etwas Altes auf. Das Weizenkorn ist nicht mehr da. Es ist gestorben, weil sein ganzer Inhalt Pflanze geworden ist. Jesu Wort kommt mir in den Sinn: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ Der Tod des Weizenkorns ist nicht das Ende des Lebens, sondern nur das Ende einer bestimmten Wachstumsphase. Gewachsen sein heißt nicht tot sein. Gewachsen sein heißt mehr geworden sein. Und wer mehr wird, kann sich austeilen. Wie Jesus sich austeilte, um Brot des Lebens zu werden.

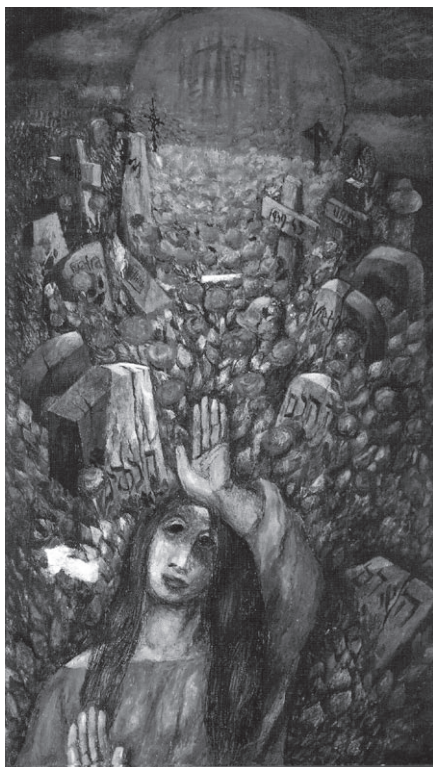
Material

Große Steine, rote Grablichter, CD-Player, Osterkerze, Osterevangelium für alle kopiert.

VORBEREITUNG

Das Wort vom Weizenkorn ist ein Bild der Hoffnung, dass wir einen Weg vom Tod zur Auferstehung, vom Zweifel zum Glauben, aus der Verlassenheit zum Vertrauen, aus der Lebenskrise zur Lebensfreude gehen. Im Eingang sind große Steine aufgebaut (diese symbolisieren ein Grab). Um die Steine stehen rote Grablichter.





AKTION

Eine schwarz gekleidete Person geht langsam von vorne nach hinten durch den Raum und bleibt hinten gebeugt bei den Steinen stehen. Alle GottesdienstteilnehmerInnen werden aufgefordert, sich umzuwenden und den Blick nach hinten zu richten. Aus Joh 20,11-18 wird folgender Satz vorgelesen: „Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein“.

SPRECHER

Ich kann nicht mehr sehen! Trau nicht mehr meinen Augen! Gefühle haben sich gedreht! Kann kaum noch glauben! Bin viel zu träge, um aufzugeben! Warum eigentlich? Was ist das Leben? Was ist der Tod? Warum erst leben, um dann zu sterben? Wo komm ich her? Wo geh ich hin? Es sind so viele Fragen? Wer kann mich verstehen? Warum diese Trauer?

AKTION

Zwei in weiß gekleidete Personen (Engel) gehen auf Maria zu, nehmen sie an der Hand und drehen sie um und wenden ihren Blick weg vom Grab. Während das Evangelium vorgelesen wird gehen die drei zusammen von hinten nach vorne. Auch die Jugendlichen werden von den weiß gekleideten Personen aufgefordert sich umzudrehen und den Blick nach vorne zu wenden. Joh 20,12-18 wird vorgelesen.

Die in schwarz gekleidete Person (Maria von Magdala) lässt langsam ihren schwarzen Umhang fallen, die beiden „Engel“ geben ihr einen brennende Kerze in die Hand und tragen im Wechsel folgende Aussagen vor:

- Wende dich um und richte den Blick nach oben. Da gibt es die Antwort auf dein Fragen und Suchen. Was suchst du den Lebenden bei den Toten?
- Wende dich um und richte den Blick nach oben. Da gibt es Trost für deine Tränen. Jesus ist auferstanden und hat die Finsternis der Welt in strahlendes Licht verwandelt.
- Wende dich um und richte den Blick nach oben. Da ist die Botschaft für dich und dein weiteres Leben: Ostern, das Leben hat einen Sinn. Ostern, das ist die Tür zum Himmel.

GLORIA

Zum Gloria ein Osterlied singen, bei dem alle mitsingen und evtl. mitklatschen können

FÜRBITTEN

(zum Kehrvors jeweils eine oder mehrere Kerzen an der Osterkerze entzünden)

Gott, aus den Körnern des Feldes ist das Brot des Lebens geworden wir danken dir, dass du im Teilen von Brot mitten unter uns gegenwärtig bist. Wir bitten dich für alle, denen das tägliche Brot fehlt, obwohl deine Erde genug Nahrung für alle Menschen hat. Lass Hilfsbereitschaft und Solidarität unter uns groß werden und zeige uns Wege zu einer gerechteren Verteilung der Lebensgrundlagen unter den Menschen.

Meine Hoffnung und meine Freude (David)

Wir danken dir für Freundschaft und friedliches Zusammenleben verschiedener Menschen in unserem Land. Wir bitten dich für die, die die Welt in Freund und Feind einteilen und damit Krieg und Gewalt rechtfertigen. Lass bei ihnen die Einsicht wachsen, dass auch ihr Friede nur in einer Gemeinschaft der Völker Bestand haben kann und Gewalt nur weiteren Hass sät.

Meine Hoffnung und meine Freude

Wir danken dir für deine wunderbare Schöpfung, deren Schönheit wir in der Osterzeit wieder besonders wahrnehmen. Wir bitten dich um Sorgsamkeit gegenüber der Erde und ihren Schätzen, um einen entschlossenen Willen, ihrer Ausbeutung und Zerstörung entgegenzutreten, damit wir auch unseren Kindern ihre Lebensgrundlage bewahren.

Meine Hoffnung und meine Freude

Wir danken dir für Jesus, der den Weg des Weizenkorns gegangen ist. Es ist ein Weg des Vertrauens, dass du uns wandeln kannst. So führe uns aus Verzweiflung in die Hoffnung, vom Hass zur Liebe, vom Krieg zum Frieden, vom Tod ins Leben.

Meine Hoffnung und meine Freude

VATERUNSER

FRIEDENSGRUSS

In den Osterberichten heißt es: Da trat Jesus in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch.

Alle wenden sich einander zu und reichen die Hand zum Frieden, sodass ein großes Friedensnetz entsteht.

Wenn alle sich zum Friedenslied an den Händen halten, dann bitten wir um den ganz persönlichen Frieden, aber auch um den Frieden für die ganze Welt. Wir tragen den Frieden Jesu weiter, den er an Ostern seinen Jüngern und Jüngerinnen zugesprochen hat. *Cristinel Dobos*



SCHLUSSGEBET

Auferstehung! Fest des Lebens!
Freut euch, denn Jesus lebt
und ist auferstanden.
Da bleibt nichts wie es war,
das verändert, das fordert heraus,
das lässt aufhorchen.
Kommt und feiert
das Fest des Lebens!
Gott schafft wunderbares Leben –
Gott schenkt uns
das Leben in Fülle.
Wir danken dir, großer Gott,
für das göttliche Wunder,
für das Wunder des Lebens.
Amen